

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 152.

Neuenbürg, Donnerstag, den 21. Dezember

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 18. Dezember. Siegreiches Gefecht des 4. und 34. preuß. Regiments gegen die Garibaldianer bei Vesmes. Die babische 1. und 2. Division stürmen nach hartnäckigem Kampfe gegen einen 20,000 Mann starken Feind Nuits, erbeuten ein großes Munitions- und Gewehrsdepot und nehmen 700 Franzosen gefangen. — Gefecht bei Grandvilliers bei Belfort zwischen Preußen und Zuaven. Den 19. Dez. Von Nuits ausgesendete Patrouillen bestätigen den Rückzug in südlicher Richtung des am 18. Dezbr. geschlagenen Feindes. Den 20. Dez. Der linke Flügel der deutschen an der Loire operirenden Armee marschirt auf Tours, der rechte auf Le Mans. — General Voigt-Rheg wirft ein feindliches Corps von Monnaie über Notre Dame d'Od in Unordnung auf Tours zurück. — General v. d. Goltz überrascht den Feind in seinen Cantonnements bei Langres und zerstreut denselben nordwärts. — Gefecht bei Bray in Nordfrankreich. Den 21. Dez. Tours, der bisherige Sitz einer Abtheilung der Regierung der nationalen Vertheidigung, zieht, nachdem eine Division der deutschen Armee vor die Stadt gerückt war und einige Granaten in dieselben geworfen hatte, die weiße Fahne auf. — Ein auf der Nordseite von Paris mit 3 Divisionen gegen Stains und Le Bourget verführter Ausfall wird von den preussischen Garden zurückgewiesen. — Gleichzeitig findet ein Vorstoß gegen die Sachsen im Nordosten von Bobigny auf Sebran, sowie im Osten von Rosny und Neuilly sur Marne gegen Chelles statt, welcher ebenfalls abgewiesen wird.

### Amtliches.

## Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Anwendung des Grammgewichts bei den Verordnungen der Aerzte, Wundärzte und Thierärzte.

Da vom 1. Januar 1872 in den Apotheken nur noch das Grammgewicht in Anwendung gebracht werden darf, so sind auch die Aerzte, Wundärzte und Thierärzte verbunden, die in ihren Verordnungen, welche in Apotheken ausgefertigt werden sollen, vorkommenden Gewichtsmengen im Grammgewicht auszudrücken.

Zur Umsetzung des bisherigen Medicinalgewichts in das neue Medicinal- oder Grammgewicht dient die der Ministerial-Verfügung vom 15. v. Mts. angehängte Tabelle (Reg.-Blatt S. 271).

Um Irrungen zu vermeiden und eine gleichartige Ausdrucksweise bei den ärztlichen Verordnungen herzustellen, empfiehlt sich die auch in andern Theilen des deutschen Reichs üblich gewordene Bezeichnungsmethode in Zahlen und Decimalen, wornach die links vom Komma stehende Ziffer die ganzen Gramme angibt, während die rechts davon stehende Ziffer die Bruchtheile (Decigramm, Centigramm) bezeichnet. Hiernach wäre also

1 Gramm durch	1,0
1 Decigramm durch	0,1
1 Centigramm durch	0,01

auszudrücken, somit bloß die Zahl anzuführen die Worte Gramm, Decigramm, Centigramm aber wegzulassen.

Die Oberamtsphysikate werden angewiesen, die in ihren Oberamtsbezirken praktizirenden Aerzte, Wundärzte und Thierärzte, sowie die Besitzer der im Oberamtsbezirke bestehenden Apotheken besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart den 11. Dezbr. 1871.

Scheurlen.

Indem Obiges den Herren Aerzten, Wundärzten, Thierärzten und Apothekern bekannt gemacht wird, wird zugleich die oben erwähnte Umrechnungstabelle veröffentlicht. Hiernach ist

1/10 Gran = 0,006	10 Gran = 0,62	5 Drachmen = 18,7
1/8 Gran = 0,010	12 Gran = 0,75	6 Drachmen = 22,5
1/6 Gran = 0,012	1 Skrupel = 1,25	7 Drachmen = 26,2
1/4 Gran = 0,015	1/2 Drachme = 2,0	1 Unze = 30,0
1/3 Gran = 0,02	2 Skrupel = 2,5	2 Unzen = 60,0
1/2 Gran = 0,03	1 Drachme = 3,75	3 Unzen = 90,0
1 Gran = 0,06	4 Skrupel = 5,0	4 Unzen = 120,0
2 Gran = 0,12	1 1/2 Drachmen = 5,5	6 Unzen = 180,0
3 Gran = 0,18	2 Drachmen = 7,5	8 Unzen = 240,0
4 Gran = 0,24	3 Drachmen = 11,0	12 Unzen = 360,0
5 Gran = 0,31	1/2 Unze = 15,0	16 Unzen = 480,0

Neuenbürg, den 17. Dezember 1871.

R. Oberamtsphysikat.

Dr. Faber.

### Dennach.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des † Christian Schaber, Rechenmachers von Dennach wird die vorhandene Fahrniß bestehend in 1 silb. Taschenuhr, Manns-Kleidern, Feld- und Handgeschirr, 1 Kuh, Früchten und Borräthen am nächsten

Mittwoch den 27. Dezember d. J. von Morgens 9 Uhr an

in der Wohnung des verstorbenen Schuldners gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg. Baur.

### Wildbad.

Aus einer Santmasse wird ein schöner dänischer Haxrude

am Mittwoch den 27. Dezember 1871 Abends 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Amtsnotar Fehleisen.

### Revier Naislach.

## Verkauf von Abbruchholz.

Am Freitag den 22. d. Mts. wird das Abbruchholz von der Brücke über die Kleinenz verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Enzhof.

Naislach den 18. Dezbr. 1871.

R. Revieramt.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

## Gewerbeverein

Donnerstag den 21. ds. über Neues Maß und Gewicht. (Fortsetzung.)



Neuenbürg.  
Unterricht im  
**Englischen**  
(auch Sprechen)  
ist zu ertheilen bereit  
Vikar Demmler.

Neuenbürg.  
**Gewerbebank.**  
Die G.G. Mitglieder werden wegen  
bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses er-  
sucht, ihre Monats-Beiträge pro 1871 noch  
vor dem letzten d. Mts. anher entrichten  
zu wollen.  
Den 19. Dezbr. 1871.  
Kassier  
Lustnauer.

Neuenbürg.  
**Die Gewerbebank**  
sucht Geld in größeren oder kleineren Posten,  
in beliebiger Frist rückzahlbar.

**Zu verkaufen.**  
Ketten-, Eis- & Trodensträger, Griffe,  
Wendringe, Lotteisen, Votthammer, schwere  
und leichte Ketten, Tragscheite & Nägel  
dazu, zum Klogausschleifen, Kumpelblöde  
mit Spitzdeichselnägeln, Hunde und derglei-  
chen Geschir zum Klog- u. Langholzführen  
ein Vorreitwaagstengel, 1 einspännige  
Waage, 1 leichter und ein schwerer Bra-  
banterpflug, 1 Furchenegge, 2 Hoppfen-  
stangen-Skipfen und dergleichen Fuhr-  
geschir bei

**Theodor Lenz**  
in Pforzheim.

Sammtliche im Schw. Merkur  
und andern Zeitungen angekündigten  
**Bücher, Musikalien und**  
**Zeitschriften**  
sind jederzeit zu erhalten durch  
Otto Kleckers Buchhandlung.  
in Pforzheim.

Wilbbad.  
**Eröl**  
besten Qualität à 18 kr. per Liter. bei  
Gust. Puppold.

Neuenbürg.  
Ich zeige hiemit an, daß ich ein Lager  
von  
**Stein- & Kochsalz**  
in 1 und 2 Centner-Säcke errichtet habe.  
G. Lustnauer.

**Welfhorn**  
empfiehlt  
G. Lustnauer.

**Lichterhalter,**  
**Glasfingeln,**  
**Wachs- und Stearinlichter**  
**zu Christbäumen**  
empfiehlt  
G. Lustnauer.

Mein großes Lager in  
**Winter-Buskien**  
sowie  
**Damenkleider-Stoffen**  
und **Flanellhemden**  
empfehle ich unter Zusicherung billigster Preise.  
Pforzheim. **Chr. Erhardt.**

Mein Lager in  
**Bettfedern & Flaum**  
Bettbarhent & Drill, sowie fertigen Betten bringe in empfehlende Erinnerung  
Pforzheim. **Chr. Erhardt.**

**Kartoffeln-, Heu- & Stroh-Verkauf.**  
Wegen Einberufung zum Militär verkaufe ich am Johannisfeiertag den 27. d.  
Mittags 1 Uhr im Gasthaus zum Hirsch dahier gegen Baarzahlung:  
1 großtrachtige Kuh, 80 Cent. Heu und Dehnd, 15 Cent. Haber- und  
Roggenstroh, 80 Eri. Kartoffel.  
Gleichzeitig verpachte auf mehrere Jahre Haus und Güter.  
Enzthal den 19. Dezember 1871.  
**Friedrich Erhard.**

**Stuttgart.**  
**Die Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank**  
**auf Gegenseitigkeit**  
schließt unter Zusicherung billiger Prämien, durch die vollen Dividenden bedeutend  
ermäßigt alle Arten von Versicherungen ab und zwar Lebens-Versicherungen auf  
Todes- und Lebensfall, Renten-, Pensions-, Aussteuer-, Kinder-, Versorgungs- und  
Sterbekassen-Versicherungen. Mit der Sterbekasse werden wir demnächst noch eine  
allgemeine Kranken- und Unterstützungskasse verbinden und jedem der bei der Sterbe-  
kasse theilhaftig ist, ist Aussicht geboten mit einer ganz geringen Nachzahlung für sich  
und seine Angehörigen sich die großen Vortheile zu sichern, welche eine Kranken- und  
Unterstützungskasse jedem weniger Bemittelten gewährt. Anträge werden entgegenge-  
nommen durch die  
General-Agentur  
Stuttgart, 9. Dezbr. 1871. **Subdirector Fries**  
Neckarstraße 34 1/2.

**Lieferung**  
**behauener Tunnel-Gewölb-Steine.**  
Die unterzeichnete Gesellschaft nimmt fortwährend Angebote auf Lieferung be-  
hauener Tunnelgewölbsteine für ihren Tunnelbau in Brötzingen entgegen und ist  
bereit Verträge hierin auf größere und kleinere Quantitäten abzuschließen.  
Die näheren Bedingungen sind täglich auf deren Bureau zu erfragen.  
Süddeutsche Gesellschaft für Eisenbahnbau und Eisenbahnbedarf  
in Weissenstein bei Pforzheim.  
**Fr. Gesswein.**

Neuenbürg.  
Alle Sorten feine  
**Stuttgarter Würste**  
verkauft  
Frau Vogt,  
Seifeniebers Wittwe.

Ottenhausen.  
**Chineser Primeln,**  
in schön blühenden Topfpflanzen, empfiehlt  
zur Garnitur der Weihnachtstische  
**Vincenz Weiss.**

Wilbbad.  
Ich habe eine Parthie schöne, trachtige  
**Schafe**  
zu verkaufen, auch gebe ich fettes  
**Lammfleisch**  
bei mehreren Pfunden à 12 kr. pr. Pfund ab.  
**J. S. Hammer,**  
Mezger.

**Bilderbücher & Jugendschriften**  
in größter Auswahl bei **Jak. Meeh.**

**Engelsbrand.**

Am Mittwoch den 27. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

wird aus der Gottlieb Burghard'schen Pflugschaft

**die Gebäulichkeit mit Schildgerechtigkeit zum Adler**

auf 3 Jahre in Pacht gegeben, auch werden zugleich

circa 4 Morgen Wiesen und Gärten, circa 10 Morgen Acker

verpachtet.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus.

Pfleger:

Michael Burghard.

Neuenbürg.

Schöne und gute

**Schmierseife**

verkauft

Frau Bogt,

Seifeniebers Wittwe.

Birkenfeld.

**600 fl.**

werden gegen gefehl. Sicherheit aufzunehmen gesucht, und sieht gef. Offerten entgegen

Johann Friedr. Burger.

**Das Neue Blatt 1871.**

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen Schnitt - Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

**12 1/2 Sgr.**

**vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W. oder 1 Frank 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 51 enthält:

„Kalliope.“ Novelle von E. Vely. —

„Die Herberge am See.“ — „Die postalische Einheit Deutschlands.“ —

„Eine deutsche Friedensflotte.“ — „Zur Gesundheitspflege.“ — „Deutsche Hiebe.“ Von

Richard Schmidt. — „Für Haus und Herd.“ „Allerlei.“ Die Haartrachten der

Frauen. Ueber den Flug der Vögel. Eine gehörnte Schlange. Räthsel. Künstler-

räthsel. Arithmogryph. Arithmetisches Räthsel. Auflösung des Räthfels in Nr.

49. Auflösung des Logogryphs in Nr. 49. Auflösung des arithmetischen Räthfels in

Nro. 46. — „Correspondenz.“ — An

Illustrationen folgende: Die Herberge am

See. Gohatia, Dampfer der Hamburg-

Amerikanischen Packetschiffahrtsgesellschaft.

Die Haartrachten der Frauen.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch

alle Buchhandlungen und Post-Anstalten

**Schriftheft und Schul-Papiere**

in den 6 Lineaturen und weiß in großer Auswahl, für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerth, bei **Jak. Neeh.**

(Eingefendet.)

Für Württemberg, Baden und Hohenzollern sind soeben **„Vier Wandtabellen zur Vergleichung der alten und neuen Maße, Gewichte und Münzen“** im Ver-

lage von **E. S. Kling** in Tuttlingen erschienen, welche als sehr praktisch zu empfehlen sind. Für jede Haushaltung, Laden, Werkstätte, Apotheke u. zum Aufhängen passend wird man sie überall gerne kaufen, da sie nur 21 Kr. kosten. Eine Belehrung dazu nebst anderen nützlichen Notizen und die Anleitung zu einer leichten Art der Preisbestimmung gibt denselben noch einen erhöhten Werth.

(Eingefendet.)

Unter allen den vielen Kochbüchern hat Einsender keines gefunden, das so praktisch und für große wie kleine Haushaltungen, für einfache Leute wie für Feinschmecker so reichhaltig und doch das Ueberflüssige vermeidend wäre, als das von der **Marie Schmidt** mit beinahe 1000 Recepten, das soeben in neuer sechster Auflage erschienen ist. Alle Köchinnen werden dankbar sein, daß man sie darauf aufmerksam gemacht hat und — wenn sie danach kochen, die Recepte als zuverlässig finden. Es ist zu kleinen Geschenken sehr geeignet, da es hübsch ausgestattet nur 36 Kr. kostet.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Der Bundesrath wird seine Thätigkeit ebenso wenig jetzt unterbrechen, wie er es in der Zeit zwischen der Sommer- und Herbst-Session des Reichstages gethan hat. Er wird sich demnächst mit wichtigen Organisations-Gesetzen für Elsaß-Lothringen zu beschäftigen haben, an deren Entwurf der neue Oberpräsident v. Möller bereits Antheil hat.

Die Ausrüstung der Schiffe der deutschen Flotte, welche als „Evolutions-Geschwader“ in's Atlantische Meer gesendet werden, betreibt man mit dem regsten Eifer und das Geschwader wird vom Stapel laufen, sobald der Kieler Hafen frei wird. Die Dauer der Expedition, welche alle großen amerikanischen Häfen besuchen soll, ist auf 3 Jahre berechnet.

Berlin. Welche enormen Miethen heutzutage von den Wirthen verlangt und auch einflusst werden, dazu folgender Beleg. Der Restaurateur und Hoflieferant **Hiller** zahlt für seine Geschäftslokalitäten unter den Linden den kleinen Preis von jährlich: 6000 Thaler, wobei noch extra 486 Thaler Nebenspesen für Wasserleitung, Gas u. dgl. gezahlt werden müssen.

Die Finanzlage Preußens ist in so glänzendem Zustande, daß der Finanzminister dem Landtage die angenehme Mittheilung machen konnte, daß die Einnahmen gegen die laufenden Ausgaben einen Uberschuß von 8 Millionen Thalern zeigen. In Folge dessen soll eine namhafte Steuererleichterung eintreten und zwar zu Gunsten des unbemittelten Theiles der Bevölkerung.

Bruchsal, 10. Dez. Es ereignete sich in einem israelitischen Hause dahier dieser Tage eine Explosion, die auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Das Dienstmädchen des Hauses stellte nämlich eine kupferne, mit Wasser gefüllte und fest zugeschraubte Bettflasche auf den Zimmer-

ofen, dem mit Einheizern sehr stark zugefetzt wurde. Die Familienangehörigen befanden sich gerade im anstößenden Zimmer beim Nachtessen, als sie durch einen furchtbaren Knall und Geräusch in Schrecken gesetzt wurden, und meinten das Haus stürze über ihren Häuptern zusammen. Auch die Nachbarschaft wurde in Alarm versetzt. Bei näherer Nachforschung stellte sich heraus, daß die Bettflasche in Folge des entwickelten und eingepreßten Dampfes platzte. Es entstand dadurch eine kolossale Verwüstung an Fenstern, Möbeln und Wänden. Der Ofen war total zertrümmert und Stücke der sehr starken Bettflasche wurden auf die Straße geschleudert. Es dürfte dieser Fall auch anderwärts zur Warnung dienen.

Aus Baden kommt die Nachricht, daß der als Schriftsteller in weitem Kreise bekannte Kreisgerichtsrath und Landtagsabgeordnete **Baumstark**, eines der hervorragendsten Mitglieder der ultramontanen Partei, sich entschlossen habe: „in Ansehung der traurigen Verhältnisse seines engern Vaterlandes“ Europa zu verlassen, und sich weit über dem Ocean eine neue Heimath zu gründen; wie man hört, erhielt er von St. Louis aus den Ruf dortselbst die Redaction einer großen ultramontanen, in deutscher Sprache erscheinenden Zeitung zu übernehmen.

**Württemberg.**

Nachdem die in Gemäßheit des Ges. vom 16. Juli 1871 angefertigten Zehnguldenscheine im Betrag von 3 Mill. Gulden der Staatshauptkasse zur Veräußerung übergeben worden sind, sieht sich das Fin. Minist. veranlaßt hinsichtl. der Annahme und Einlösung dieser neuen den alten gleichgestellten Scheine auf die frühere Bekanntmachung vom 16. Nov. 1858 (Reg. Bl. S. 256) hinzuweisen. In der äußeren Ausstattung sind beiderlei Scheine übereinstimmend mit Ausnahme des schwarzen Druckes in der Mitte der Vorderseite, welcher die Druckchrift enthält: „Nach dem Gesetze vom 16. Juli 1871. Stuttgart, 1. Dezember 1871.“ und die Handschriften „Neuschler. Geider.“, wogegen im Uebrigen die mit der angeführten Bekanntmachung veröffentlichte Beschreibung der Königl. Württ. Zehnguldenscheine vom J. 1858 auch auf die neuen Scheine Anwendung findet.

Mülheim D. A. Sulz, 15. Dez. Ich habe ihnen von einem grauenregenden Verbrechen zu berichten. Ein junger Mensch aus **Neufrighausen**, im Alter von 16 Jahren, Sohn einer Wittwe, der seit längerer Zeit von der Domäne Kirchberg die Milch nach Haigerloch zum Verkauf bringt, wurde heute Mittag um 12 Uhr, von dort mit seinem Fuhrwerk heimkehrend, von einem ohne Zweifel wohlbekannten Strolch überfallen, der ihm sein bischen Geld im Betrag von 7 fl. 30 Kr. abnahm und ihm, nach Erfund der gerichtlichen Untersuchung, am Kopf, Hals und vorn an den Armen 58, sage acht und fünfzig zum Theil tiefe Stich- und Schnittwunden mittelst eines stumpfen Messers beibrachte. Ein wackerer Soldat von **Neufrighausen**, der im letzten Krieg vor Paris gestanden, fand das arme Opfer

rer rucklosen That, kaum nachdem sie vollbracht, am Weg in seinem Blute liegend und brachte es, zum Theil auf den Armen tragend, in die Nähe von Kirchberg, wo indessen das Pferd mit dem leeren Wagen angekommen war. Der Mißhandelte, obwohl durch seine gräßlichen Wunden vollständig unkenntlich gemacht, ist noch bei vollem Bewußtsein, kannte das Schicksal, das ihn überfallen, und konnte dem Untersuchungsrichter klare Antworten geben. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß der Verbrecher ergriffen, und, da auch sonst viele Indicien vorliegen, die auf eine und dieselbe Person hinleiten, überwiesen werden und der Justiz anheimfallen wird. Ob aber der Verwundete gerettet werden kann, steht noch sehr in Zweifel. (St. Ztg.)

Ulm, 18. Dez. Gestern wurde auf hiesiger Markung am Safranberg ein Steinadler erlegt, den die Kälte der letzten Wochen in unsere Gegend getrieben haben mag. Er wiegt 9 Pfund und mißt mit ausgebreiteten Flügeln 8', seine Körperlänge ist 3'.

### Schweiz.

In Folge des Steigens der Preise des Holzes und aller Lebensmittel hat der Stadtrath von Neuenburg die Gehalte aller verheiratheten Lehrer um Fr. 200 erhöht. (Bund.)

### Oesterreich.

Wien, 16. Dez. Der Kaiser hat heute Mittag den General v. Schweinitz empfangen, und das Schreiben entgegengenommen, wodurch derselbe als Votschafter des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen beglaubigt wird.

### Miszellen.

#### Ein Preßgang.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit. (Fortsetzung.)

Der Kapitän hörte jedoch nicht auf ihn, sondern besprach sich leise mit seinen Offizieren. Augenscheinlich waren Alle einer und derselben Ansicht, denn keiner widersprach dem, was der Kapitän sagte, und nur allein der Doktor schüttelte mit dem Kopfe, als ob es ihm unbegreiflich sei, wie William zum Diebe habe herabsinken können.

„Exerciermeister, nehmt den Burschen da in Eure Obhut“, sagte jetzt der Kapitän, auf William deutend, „sein Urtheil soll ihm morgen gesprochen werden. Du Bill Sykles bist frei, ob ich gleich kaum glauben kann, daß du gar nichts mit dem Diebstahl zu schaffen hattest, und nun pfeifst den Leuten zum Frühstück, denn die Verhandlung hat ein Ende.“

Der Kapitän zog sich zurück, die Offiziere gingen auf's Hinterdeck, die Mannschaft eilte zum Frühstück und William Helmstädt wurde, nachdem man ihm Handschellen angelegt, vom Exerciermeister nach unten geführt. Als er an Charles Meinroth vorüber kam, glaubte er den Teufel vor sich zu sehen, so voll Schadensfreude war dessen Gesicht!

Den andern Morgen rief schon in aller Frühe die Hochbootsmannspfeife alle Mann auf Deck, und gleich darauf ward auch William Helmstädt hinauf gebracht. Man verkündigte ihm sein Urtheil, — es lautete auf sechs Duzend Peitschenhiebe! Der Hochbootsmann und seine Gehülften stellten sich auf, jeder die nennschwänzige Rute in der Hand, — das Urtheil sollte vollzogen werden!

„Lege deine Schulter bloß“, befahl der Exerciermeister seinem Gefangenen.

Mechanisch gehorchte William Helmstädt. Er zog das Halstuch aus und streifte das Hemd ab, denn die Streiche mußten auf den bloßen Rücken fallen. Seine Züge waren entsetzt, obwohl nicht von Furcht, aber man sah ihm an, daß er unter dem Gefühl der Schmach, die ihm nun angethan werden sollte, fast erlag.

„Einer der Ostindienfahrer macht uns Signale“, erscholl jetzt plötzlich die Stimme des wachhabenden dritten Lieutenants, welchen man zu gleicher Zeit mit fast toller Hast im Signalbuche blättern sah, um die Erklärung der Signale zu finden.

Jetzt hatte er gefunden, was er suchte. „Ein feindliches Segel in Sicht auf der Luffseite“, schrie er mit einer vor Freude zitternden Stimme. „Der Feind zeigt die französische Flagge.“

Die Wirkung dieser Worte war eine fast magische, und Jubel stand fast auf allen Gesichtern.

„Exerciermeister“, rief der Kapitän, mit dem Feuer eines Jünglings aufspringend. „nehmt den Gefangenen in Eure Obhut: die Strafvollziehung ist aufgeschoben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein tragischer Fall hat sich unlängst auf der Moskau-Nischni-Nowgoroder Eisenbahn ereignet. Der Barrièrenwächter beim Kirchhose Pawlowa hatte eine 17-jährige Tochter. Dieselbe war mit einem wohlhabenden jungen Manne verlobt und in vier Wochen sollte die Hochzeit sein. Da sie oft den Dienst für den Vater versah und beim Passiren der Züge an der Barrière stand, that sie es, um den schlafenden Vater nicht aufzuwecken, auch dies-

mal; sie eilte mit der Signallaterne hinaus, um den Moskauer Postzug passiren zu lassen. Da bemerkte das Mädchen plötzlich, daß die Barrière auf der gegenüberliegenden Seite geöffnet war, was durch die Bahnregel streng verboten ist. Um den Vater nicht in Strafe versinken zu lassen, will sie noch schnell über die Bahn eilen, um die Barrière zu schließen, da wird sie aber schon von dem Puffer der Locomotive getroffen und todt zur Seite geschleudert.

Auf den Zählkarten bei der Volkszählung die ausgefüllt wurden, fanden sich manche Curiosa. So füllte ein Berliner Handwerker die Rubrik, welche die besondern, die Bildungs- oder Erwerbsfähigkeit beeinträchtigenden Mängel behandelte, folgendermaßen aus: „der Mann: sehr vernünftig, — die Frau: zeitweise vernünftig, — der älteste Sohn: ganz vernünftig, die älteste Tochter: stellenweise vernünftig, — das jüngste 10 Wochen alte Kind: immer vernünftig.“

(Mittel gegen Frostbeulen.) Viele Menschen leiden bekanntlich während der Winterszeit an dieser schmerzhaften, oft sogar gefährlichen Krankheit. Ein unfehlbares Mittel dagegen ist das Bestreichen der betreffenden Körpertheile mit Tannin (Gerbsäure). Durch Anhauchen der betreffenden Körpertheile haftet das Tannin leicht auf der menschlichen Haut. Die Hauttranspiration wird dadurch in keiner Weise gestört, und das Medikament ist für wenige Kreuzer Auslage für die ganze Winterzeit zu haben. Befagtes Verfahren hat schon in vielen Fällen dem Erscheinen der Beulen vorgebeugt. (Gewerbebl.)

[Kein Wirkungskreis] Ein perüischer König schickte dem Kalifen Mustafa einen sehr berühmten Arzt, der sich sogleich bei seiner Ankunft erkundigte, wie man an dem Hofe lebe? — „Man ißt nur, wenn man Hunger hat und ißt sich niemals bis zum Uebermaß satt“, war die Antwort. „Dann ziehe ich mich zurück“, erwiderte der Arzt, „ich habe hier nichts zu thun.“

## Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das erste und zweite Quartal 1872.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern, also je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Neuenburg und Wildbad machen, wo solche fortwährend angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 kr., viertelj. 40 kr., außerhalb des Bezirkes halbj. 1 fl. 50 kr., viertelj. 55 kr., ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen dankbar.

Die Redaktion des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenburg.

